

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur C. G. Schwesfke.)

Nr. 41.

Halle, Dienstag den 18. Februar

1840.

Deutschland.

Berlin, d. 16. Februar. Se. Majestät der König haben Allerhöchsthohem Gesandten zu London, dem Wirklichen Geheimen Rath Freiherrn von Bülow, den Rothen Adler-Orden erster Klasse mit Eichenlaub zu verleihen geruht.

Der bisherige Kammergerichts-Referendarius Lewien ist zum Justiz-Kommissarius bei der Gerichts-Kommission zu Lauchstädt und den Patrimonial-Gerichten in deren Bezirke, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Lauchstädt, bestellt worden.

Se. Durchlaucht der Fürst von Czartoryski ist von hier nach Schlesien abgereist.

Danzig, d. 12. Februar. Gestern ist die Tiefe der neuen durch die Mehrung gehenden Weichsel-Mündung gepeilt (mit dem Senk-Blei ausgemessen) worden. Sie ist an der Seeseite 17 bis 20 Fuß, landwärts wo die Dünegestanden gegen 40 Fuß; es würden die größten Seeschiffe durchgehen können. Ueber die Folgen dieses Natur-Ereignisses wird hier viel hin und her gesprochen auch geschrieben. Jedenfalls ist die Sache noch zu neu und bedarf es der genauen Berücksichtigung vieler Verhältnisse, um schon jetzt darüber ein Urtheil fällen zu können, was geschehen soll und wird. Heute hat der Herr Ober-Präsident von Preußen die Dünen-Bruchstelle besichtigt. — In dem Weichsel-Arm ober- und unterhalb unserer Stadt stehen die alten Stopfungen noch fest, es soll die Durcheinung derselben von der hiesigen Kaufmannschaft projektirt werden, um die Verladungen alsbald beginnen lassen zu können. Die Kosten würden bedeutend sein, und der Erfolg bliebe bei der frühen Jahreszeit doch sehr ungewiß.

Königsberg, d. 11. Febr. Fünf Elbinger Kaufleute und Fabrikanten haben für gemeinschaftliche Rechnung ein in England neu erbautes, ganz eisernes Dampfschiff gekauft. Dieses, nach allen Nachrichten aufs vorzüglichste gebaute und elegant eingerichtete Dampfschiff hat eine Länge von 90 Fuß und fährt zwei Maschinen von zusammen 40 Pferde Kraft. Es geht schwer beladen nur 3½ englische Fuß tief. Seine Schnelligkeit ist mit 9½ engl. Meilen für die Stunde garantirt. Es ist zur Verbindung Elbings mit Königsberg, Pillau und Braunsberg bestimmt. In einer Versammlung der hiesigen Kaufleute ist es von der Mehrzahl als eine Nothwendigkeit erkannt worden,

daß auch der hiesige Platz zum Güter-Transport zc. ein Dampfschiff besitze, und daß ein zweites Dampfschiff für die Stromfahrten zwischen hier und Litthauen benützt werde. Beide Fahrzeuge sollen nun auf Aktien schleunigst beschafft werden. Dem Besitzer der Anna Henriette soll vorläufig die Beförderung der Passagiere überlassen bleiben. So werden noch in diesem Jahre die Dampfschiffe von Danzig, Memel, Elbing und Königsberg unseren Gewässern eine neue Lebendigkeit verleihen.

Frankreich.

Paris, d. 10. Februar. Lord Granville hat gestern früh dem Könige ein Schreiben seiner Souverainin überreicht, worin dieselbe ihr Bedauern über die Entfernung des Generals Sebastiani aus London ausdrückt, und die Versicherung hinzuzügt, daß sein Nachfolger nur auf eine ehrenvolle Weise von dem britischen Kabinette empfangen werden könne.

Paris, d. 11. Februar. Die Konversionskommission hat mit einer Majorität von 6 Stimmen gegen 3 entschieden, daß die Konversion in zwei Fonds stattfinden solle, einem von 4½ pCt. alpari und dem andern von 3½ oder 3 pCt. — Gestern haben mehrere Deputirte und Pairs dem Herzog von Broglie ihre Aufwartung gemacht. Unter denselben befand sich auch Hr. Thiers, der eine sehr lange Konferenz mit dem Herzoge hatte. — Hr. Guizot wird sich nächsten Donnerstag auf seinen Posten begeben. — Der russische Gesandte hat ein Verzeichniß aller in Paris wohnhaften russischen Familien veranstaltet und dasselbe nach St. Petersburg gesendet. Die Totalsumme jener Familien ist 184.

Die Prüfungskommission für den Dotationsentwurf empfing gestern mehrfache Erklärungen vom Finanzminister, und dieser übergab ihr dann die Verzeichnisse über Ausgaben und Einnahmen des Privatvermögens der königl. Familie aus den Jahren 1831—32. Heute entschied sich die Kommission mit 6 Stimmen gegen 3 dafür, daß das Privatvermögen unzureichend und die beantragte Summe nicht zu hoch sei.

Algier, d. 1. Februar. Seit einigen Tagen sind die Araber wieder auf der Ebene erschienen. Einige Reiterhaufen wagten sich selbst bis 3 Stunden vor die Stadt. Den 25. und 26. Januar sprengte eine kleine Abtheilung feindlicher Reiterei jenseits der Mündung des Orach umher; sie näherte sich einem

Pachthofe; 4 Bediente, die sich verrammelt, hielten Stand, und die Araber zogen sich bald zurück, nachdem sie die Scheune in Brand gesteckt hatten. — Der Marschall lebt sehr zurückgezogen und empfängt bloß Montags. — Nach Bouffarik ist Verstärkung abgegangen. Trotz des schönen Wetters ziehen die Truppen nicht aus der Stadt. — Aus Konstantine lauten die Berichte friedlich. Ueber den künftigen Feldzug, so wie über die Ankunft des Herzogs von Orleans, verlautet kein Wort.

Nach einem Privatschreiben aus Tanger befinden sich zahlreiche Agenten Abd-el-Kader's in den Provinzen von Marokko, wo sie die muselmännische Bevölkerung gegen die Franzosen aufzuregen suchen. Vorzüglich suchen sie den Kaiser und seinen ältesten Sohn zur Theilnahme an dem heiligen Kriege zu bewegen. Wie es scheint, ist es ihnen schon halb gelungen, und es ist hohe Zeit, daß die französische Regierung sich ins Mittel schlägt. Diese Intrigue erstreckt sich bis nach Tunis und nach Tripolis. In allen Barbareskenstaaten herrscht eine große Gährung; der Christenhaß, vorzüglich aber die Feindschaft gegen die Franzosen, nimmt mit jedem Tage zu. Der türkische Gesandte Osman Aga dürfte wohl nicht umsonst in diese Gegenden geschickt worden sein. Abd-el-Kader's Friedensanträge verdienen wenig Vertrauen, und es ist ihm nur darum zu thun, Zeit zu gewinnen. Der Kaiser von Marokko soll verordnet haben, eine bedeutende Anzahl regelmäßiger Truppen zusammenzuziehen; überdies sind auch Befehle zu neuen Truppenaushebungen ergangen. In ihrem jetzigen Zustande ist die marokkanische Armee kaum 14,000 Mann stark, allein sie kann leicht auf 40,000 Mann gebracht werden. — Nach einem Schreiben aus Oran vom 23. Jan. hat der Schwager Abd-el-Kader's, der Kalife Mustafa, den mit 4000 Mann Kavallerie und 500 Mann Fußvolk ausgeführten Angriff vor der Stadt befehligt. Der Emir reorganisiert seine regelmäßigen Truppen zu Tefedempt. Unsere arabischen Hülfstruppen schlagen sich wie die Löwen. — Die Besatzung von Mers el Kebir ist wieder verstärkt worden.

Großbritannien und Irland.

London, d. 8. Febr. Prinz Albert ist heute hier eingetroffen.

In einem heute Nachmittag publicirten Supplement zu der gestrigen Hof-Zeitung befindet sich die Anzeige, daß die Königin den Prinzen Albert zum Feldmarschall ernannt hat.

London, d. 8. Febr. In dem Vortrage, welchen Herr Stanley neulich im Unterhause über die Unzufriedenheit unter den arbeitenden Klassen hielt, gab er zuerst eine historische Uebersicht von den Unruhen der letzten Decennien. Er begann mit dem Jahre 1812, wo sich großes Mißvergnügen in vier der inneren Grafschaften Englands zeigte und eine Anzahl von Leuten, die Ludditen genannt, in Lancashire, Yorkshire und Cheshire offene Gewaltthätigkeiten verübten. Sie zogen bewaffnet umher und machten sich den Fabrikherren fürchtbar; es wurden Eide von ihnen abgenommen, sie gaben sich andere Namen und egerzten sich völlig militairisch ein; um diese Zeit wurde ein sehr achtbarer Fabrikant ermordet. Im Jahre 1815 fanden Arbeits-Einstellungen und bedeutende Unruhen unter den arbeitenden Klassen am Tyne und in den umliegenden Distrikten statt. Im Jahre 1817 herrschte eine allgemeine Gährung unter der Arbeiter-Bevölkerung in mehreren Bezirken des Königreichs, die hier und da eine politische Form annahm und zu gesetzwidrigen Versammlungen führte. Im Jahre 1819 fand das Blutbad zu Manchester statt, im Jahre 1820 der Aufstand in Derbyshire und der Marsch nach Nottinghamshire unter der Anführung von

Brandreth, der nebst mehreren anderen Individuen als Hochverräter verurtheilt und hingerichtet wurde. Nach dem panischen Schrecken von 1826 erfolgten Arbeitseinstellungen, die von argen Gewaltthätigkeiten begleitet waren. Auch wurden im Jahre 1826 in Bolton und anderen nördlichen Städten Versammlungen gehalten, und es brachen Unruhen daselbst aus. Im Jahre 1827 hielten die Gewerke und Deputationen derselben eine General-Versammlung auf der Insel Man. Die französische Revolution von 1830 hatte in England eine zweijährige Aufregung zur Folge, welche bald einen politischen Charakter annahm und mit der Reform-Bill endigte. Seitdem fanden in London und anderwärts bedeutende Arbeits-Einstellungen statt, und Züge von 40,000 Arbeitern sah man durch die Hauptstadt marschiren. Die sogenannte Volks-Charte trat anfangs mit einer in den Gränzen der Geseze sich haltenden Agitation auf, aber diese gesetzliche Agitation war sehr geeignet, mit Furcht und Schrecken zu erfüllen. Bald kam es auch zu Aufständen in Shesfield, Montgomeryshire und in anderen Fabrik-Gegenden. Nach dieser Uebersicht schritt der Redner zur Betrachtung der Ursachen des Mißvergnügens unter den Arbeitern. Der Hauptgrund dazu schien ihm in der Monopolisirung der Fabrikation und in der Vervollkommnung des Maschinenwesens zu liegen, wodurch so viele Leute außer Arbeit kämen und ihrer Unterhaltsmittel beraubt würden.

Hr. Wynn hat den Stempel zu einem Profilportrait der Königin, das nicht mehr als $\frac{1}{4}$ Zoll im Durchmesser hat, aber dennoch ungemein ähnlich ist, gefertigt und in Gold ausgeprägt. Der Königin hat diese Arbeit so sehr gefallen, daß sie Befehle ertheilt hat, 100 Medaillen mit diesem Stempel zu prägen, die in Ringe eingesezt, bei ihrer Vermählung als Geschenke vertheilt werden sollen.

Fast alle Londoner Briefe sprechen von sehr empfindlichen Mißverständnissen zwischen der Königin und der Herzogin von Kent; indeß hofft man, daß ein Prinz aus dem Hause Sachsen-Koburg nur dazu dienen könne, das Einverständnis wieder herzustellen.

Jede der Brautjungfern der Königin erhält zum Andenken eine Nähnadel von der vortrefflichsten Arbeit. Sie hat die Gestalt eines Vogels, der Kumpf Türkisse, die Augen Rubine, der Schnabel ein Diamant, die Klauen Gold und das Uebrige Perlen von großem Werthe.

Belgien.

Brüssel, d. 11. Februar. In den beiden Flandern werden immer mehr Bittschriften unterzeichnet, in denen um Einführung des flamändischen als amtliche und als Gerichtssprache gebeten wird. An der Spitze einer dieser Bittschriften hat sich der jetzige Bürgermeister von Gent, Herr von Crombrughe, gestellt. Bekanntlich ist das flamändische und holländische kaum zu unterscheiden. Als aber die niederländische Regierung anordnete, daß in den flamändischen Provinzen das französische der Landessprache in allen amtlichen Beziehungen nachzusehen habe, klagte man die Regierung der Gewaltthätigkeit an, und zwar gerade an denjenigen Orten, die sich jetzt am meisten für das flamändische verwenden.

Italien.

Rom, d. 3. Febr. Vorgestern hatte der Herzog von Bordeaux die Ehre, dem Papst seinen Abschiedbesuch in einer feierlichen Audienz abzustatten. Seine Reise nach Florenz ist auf übermorgen festgesetzt. Er wie sein Gefolge sollen vom Papste auf das liebevollste entlassen worden sein. Der Kardinal-Staatssekretair so wie mehrere andere Herren der hohen Geistlichkeit haben dem Herzog ihre Aufwartung gemacht, und gestern Abend war in seiner Wohnung eine zahlreiche Gesellschaft versammelt.

T ü r k e i .

Konstantinopel, d. 28. Jan. Nachrichten aus Alexandria vom 16. Jan. sagen, daß Mohammed-Ali mit dem französischen Konsul, wegen der Ehrenrede des Königs der Franzosen, in einen sehr lebhaften Konflikt gerathen sei. Der Vicekönig soll sich in energischem Tone gegen Frankreichs zweideutige Politik ausgesprochen und erklärt haben, er werde alle Pläne seiner Feinde und zweideutigen Freunde zu vereiteln wissen. Ebenso gewiß ist, daß Kiamil-Pascha die sichere Anzeige aus Alexandria mitbrachte, Mohammed-Ali werde, im Fall der Sultan den Frieden nicht abschließt, jedenfalls längstens im Frühjahr Befehl zum Vorrücken der ägyptischen Armee gegen Konstantinopel ertheilen. Die Pforte hat hierüber zuverlässige Angaben und die sichersten Anzeichen erhalten. In Folge derselben hat sie ihre Befehle allen fremden Botschaftern nicht verhehlt und den Lord Ponsonby aufgefordert, der Londoner Konferenz Beschleunigung zum Abschlusse des projektirten Pacificationsvertrages des osmanischen Reichs zu empfehlen. Die hiesigen Anhänger Mohammed-Ali's und eine große Anzahl Franken aber fürchten, daß wir plötzlich durch ein Vorrücken Ibrahim-Pascha's überrascht werden dürften. Letzterer scheint die Befehle für einen gegebenen Fall bereits in der Tasche zu haben; denn die neuesten Berichte aus Marasch lauten ebenso beunruhigend und setzen noch hinzu, daß die obschwebenden Fragen nächstens mit dem Schwert ausgeglichen werden würden.

(Liest, d. 8. Febr.) Die neuesten Nachrichten aus Alexandria vom 20. Jan. lauten immer beunruhigender. Mohammed-Ali ist fest entschlossen, seine Sache selbst trotz eventueller Coercitivmaßregeln der europäischen Mächte auszufechten, obwol er auf Frankreichs Unterstützung nicht mehr rechnet. Alexandria halt vom Waffengetöse wider. Er hat 10,000 Mann aus Arabien zurückbeordert, und die vereinigte Flotte wird eilig mit Lebensmitteln und Mannschaft versehen. Der Hafen von Alexandria soll gesperrt werden, und die Forts sind mit 200

Feuerschländen besetzt. Der Vicekönig äußerte sich nach sichern Angaben gegen einen angesehenen Franken: all's dieses geschehe zur Erhaltung des Jems und des Khalifats, welches in Konstantinopel verrathen sei! Man fängt an zu fürchten, daß er noch vor Abschluß der Londoner Konferenz die Initiative ergreifen und in Syrien das Wort: „Vorwärts!“ aussprechen werde.

Getreidepreise.

Nach Dresdner Scheffel.
Leipzig, den 13. Februar.

Weizen	4	thl.	16	gr.	bis	5	thl.	—	gr.
Rooggen	3	„	12	„	—	3	„	18	„
Gerste	2	„	18	„	—	2	„	20	„
Hafer	1	„	14	„	—	1	„	16	„
Rappsaat	5	„	18	„	—	—	„	—	„
W. Rübsen	5	„	12	„	—	—	„	—	„
S. Rübsen	4	„	18	„	—	5	„	—	„
Del, der Str.	10	„	6	„	—	—	„	—	„

Fremden-Liste.

Angekommene Fremde vom 15. bis 16. Februar.

Im Kronprinzen: Frau Hofrätthin Wochy a. Halberstadt. — Frau Landrätthin Weihe a. Quedlinburg. — Hr. Kaufm. Fleck a. Nordhausen. — Hr. Kaufm. Plump a. Bremen.

Stadt Zürich: Hr. Kaufm. Oppenheimer a. Schweinfurt. — Hr. Kaufm. Strauß a. Nordhausen. — Hr. Kaufm. Eide a. Magdeburg.

Goldner Ring: Hr. Kaufm. Schanz a. Oelsnitz. — Hr. Kaufm. Memberg a. Leipzig. — Hr. Dr. Lambrecht a. Berlin.

Goldner Löwen: Hr. Kaufm. Krenkel a. Schneeberg. — Hr. Kaufm. Gebhardt a. Ritzingen. — Hr. Kaufm. Lütgens a. Eupen.

Schwarzen Bar: Hr. Fabr. Hartdegen a. Berndterode. — Hr. Kaufm. Pollmacher a. Osterfeld. — Hr. Dr. med. Nagel a. Berlin. — Hr. Fabr. Weise a. Heldringen. — Hr. Kaufm. Muthreich a. Bleicherode.

Familien-Nachrichten.

Entbindungsanzeige.
Die diesen Morgen erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau von einem gesunden Knaben, zeige ich Freunden und Bekannten statt besonderer Meldung hierdurch ergebenst an.
Halle, den 16. Februar 1840.
Prof. Wilda.

Todesanzeige.

Den am 8. Februar c. Abends 9 1/2 Uhr erfolgten sanften Tod ihres Mannes, des Königl. Post-Sekretärs und Kassirer, Ferdinand Dulon, zeigt hiermit allen entfernten Verwandten und Freunden an
Landsberg a. d. Warthe,
den 10. Febr. 1840.
die tiefbetrübte Wittwe,
Thaddea Dulon geb. Krafft.

Bekanntmachungen.

Zum Bedarf für das Königl. Jrenen-Heil-Institut hieselbst, soll die Lieferung von
24 Stück Friesdecken,
168 Ellen weiße und
144 Ellen graue Leinwand

Sonnabends den 29. d. Mts., Vormittags 10 Uhr im Sessionszimmer der Anstalt an den Mindestfordernden öffentlich ausgedoten werden, welches hierdurch bekannt gemacht wird.

Die Leinwandproben liegen bei dem Herrn Oekonomie-Verwalter Kraft zur Ansicht bereit. Die Friesdecken müssen eine Länge von 3 Ellen, eine Breite von 2 2/3 Ellen haben und 4 1/2 lb wiegen.

Halle, den 13. Februar 1840.
Die Direktion des Königl. provisorischen Jrenen-Heil-Instituts.
In Stellvertretung.
Der Königl. Kreisphysicus
Dr. Herßberg

Verpachtung

des
Rathskellers und der Stadt-Brauerei in Mächeln.
Nachdem die Pachtung des Rathskellers mit Gartküche und der Befugniß des Pacht handels —, so wie die Pachtung der hiesigen Stadtbrauerei zu Michaelis dieses Jahres abläuft, so sollen beide im Einzelnen, oder auch im Ganzen auf sechs hintereinander folgende Jahre, nämlich von Michaelis d. J. an, bis dahin 1846 an den Meistbietenden und zwar ohne Vorbehalt der Auswahl unter den Licitanten, anderweit verpachtet werden.

Es ist hierzu an Magistrats-Stelle ein Termin auf

den 28. April dieses Jahres, Vormittags 9 Uhr, angesetzt, und wird dies mit dem Bemerkenswerthen zur Kenntniß des theilhaftigen Publikums gebracht, daß der höchste Licitant bei Vermeidung anderweiter Verpachtung auf seine Kosten, sich über seine Qualifikation zu Uebernahme und Fortsetzung der betreffenden Pachtungen durch gerichtliche Dokumente oder sonstige Deponirung eines Pachtvorstandes auf Höhe der neuen jährlichen Pachtsumme, genügend auszuweisen hat. Die desfalligen Bedingungen sind in den gewöhnlichen vormittägigen Bureau-Stunden bei uns einzusehen und werden nächst dem im Termine bekannt gemacht werden.

Mächeln, den 20. Januar 1840.
Der Magistrat.
A. Weise. Rindfleisch. Temme.
L. Wapler.

Schweineborsten und Haare Laust tot während zum höchsten Preis
Gustav Jonson, Bräuerstraße.

Unrauchlöpfe
empfang wieder
F. A. Spitz



Mit hoher polizeilicher Erlaubniß habe ich, Fastnachten den 3. März c., in meinem Lokale eine

Redoute

veranstaltet, wo jede anständige Maske Theil nehmen kann. Entrée, Billers à Person 10 Sgr. sind vorher bei mir oder beim Herrn Apotheker Haberkorn zu haben; für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.

Zugleich bemerke ich, daß schon Tages zuvor bei mir eine gute Maskengarderobe unter billiger Bedienung, aufgestellt ist, so wie auch alle Arten Gesichtsmasken, Brillen u. dgl. zu haben sind.

Ehr. Friedel,

Gastwirth zum goldenen Löwen in Landsberg.

Bei meiner Abreise nach Bischofsroda sage ich meinen hochgeehrten Öhnnern und Freunden ein herzliches Lebewohl, und empfehle mich recht angelegentlich zu freundlichem Andenken.

Leutschenthal, den 14. Febr. 1840.
Feyer.

Ein und zwanzig Stück Schaaf, unter denen zwölf Zuchtschaaf, von welchen mehrere schon Lämmer haben, sollen verkauft werden. Das Nähere im Hinterhause des ehemaligen Pachhofes, 1 Treppe hoch.

Ein gesundes, gutes, zum Reiten und im Zuge gehendes, andernfalls zwei egale, ganz gute Kutschpferde, sämmtlich coupirt und gut tragend, stehen im Hinterhause des vor-maligen Pachhofes zu verkaufen.

Beim Kunstgärtner W. Friedrich in Halle sind mehrere Schock Cornelius, Kir-schen, sehr gut passend zu Hecken, so wie eine Quantität starke Pappeln, niedrige Apri-kosenbäume, sehr gute Johannisbeersträucher, Kernpflirschen und frühzeitige Weinsenker zu haben.

Die Strohhut-Fabrik u. Bleiche

von

Meißner & Comp. in Leipzig beehrt sich einem hiesigen und auswärtigen hochgeehrten Publikum ergebenst anzuzeigen, daß die diesjährige Bleiche so wie das Umar-beiten der Strohhüte, welche nach den neuesten Modells wieder hergestellt werden, seinen Anfang genommen hat. Für Halle und Umgegend wird Mad. E. Schuffenhauer in Halle auch in diesem Jahre alle Bestel-lungen der Art annehmen und pünktlich besor-gen.

In Bezug auf obige Anzeige füge ich noch hinzu, daß es stets mein eifriges Bestreben sein wird, alle an mich zu machende Bestel-lungen rüchlich und prompt auszuführen.

Halle, d. 14. Februar 1840.

E. Schuffenhauer.

Bekanntmachung.

Zur Unterhaltung der Berlin-Casseler Chaussee, von der Grenze des Mansfelder Beckkreises bei Vennstedt, bis in die Ge-gend der Kärner, Brücke bei Rossdorf pro 1840 soll die Anfuhr von:

58 Schachteln Kies aus der Kiesgrube bei Köstebdt, und

82 Schachteln Kohlsandsteine aus den Steinlagern bei Langen bogen, den Mindestfordernden, öffentlich unter Vor-behalt des Zuschlages, verdungen werden, und ist hierzu ein Termin

auf den 21sten Februar d. J. im Arnoldschen Gasthose zu Langen-bogen

Vormittags um 10 Uhr festgesetzt, zu welchem qualifizierte Unterneh-mungslustige hierdurch eingeladen werden.

Cisleben, d. 14. Februar 1840.

Es sind circa 8000 Thlr. unmündigen Kindern gehörige Gelder gegen pupillarishe Sicherheit auch in getrennten Summen, je doch nicht unter 1000 Thlr. auszuleihen. Das Nähere ist der Expedition des Couriers zu erfragen.

Papageien,

graue und grüne; ein weißer Kakadu, In-separables und verschiedene Arten kleine ostin-dische Singvögel stehen, jedoch nur einige Tage, zum Verkauf im Gasthof zum schwar-zen Bär.

Um den Aufforderungen eines hochgeehr-ten Publikums Genüge zu leisten, bin ich gern bereit, noch eine oder einige Vorstellungen meiner Kunst- und Kraftproduktionen zu ge-ben, und lade daher hochdasselbe dazu zur Mittwoch d. 19. d. Mts. ergebenst ein. Da mir es früher der bekannten Umstände halber nicht möglich war, das zu leisten, was mir möglich ist, so hoffe ich bei meinen jetzigen Produktionen besonders zu überraschen und empfehle mich dem Wohlwollen eines hochge-ehrten Publikums. Zugleich auch bin ich be-reit, wie man wünscht, das bekannte „Ringen“ auszuführen, wozu sich bereits schon einige Kämpfer gemeldet haben. Nähe-res besagen die Anschlagzettel.

Louis Keller, Athlet.

Vor einiger Zeit sind 2 Tuch- und 1 Buck-skin-Musterkarte aus der früher Carl En-gelke & Liebauschen Tuchhandlung abge-holt, und bis jetzt noch nicht abgeliefert wor-den. Die Inhaber derselben werden ersucht, solche so bald als möglich abzugeben in der Tuchhandlung von

Hermann Zumppe,

früher

Carl Engelke & Lieban.

Landguts-Verkauf.

Ein Landgut mit circa 12—13 Wispel Ausfaat in gutem Stande befindlichen sehr sichern Boden, 4—5 Morgen Wiesen und einigen Gärten, circa 120—30 Thlr. jähr-lichen Abgaben, mit guten Gebäuden versehen, soll Familien-Verhältnissen wegen, mit oder ohne Inventarium, baldigst verkauft werden; das Nähere ist bei Herrn Uhlig sen., in dem Gasthof zur Sonne in Lauchstedt zu erfahren.

Dank. Auch unsere Grundstücken wur-den am 19. Juni v. J. von einem zerstören-den Hagelwetter unter anderen hart mit be-troffen, und die Hoffnung auf eine segensreiche Erndte uns geraubt; betrübt über den ver-kümmerten Erndtesegen und schwer besorgt für die Folgen hiervon, sahen wir der Zukunft entgegen; diese so bangen Sorgen sind indes gemildert worden. Unser allverehrter Predi-ger, Herr Pastor Geucke, wußte uns nicht allein durch die, am 4. 5. und 18. Sonntage nach Trinit. v. J. gehaltenen und mit seiner gewohnten Herzlichkeit vorgetragenen, Pre-digten zu trösten, sondern er war auch bedacht, unsere bangen Sorgen für die Zukunft in der That zu mildern. Die genannten Predigten gab er, zur Unterstützung der hier durch jenes Hagelwetter am schwersten Betroffenen, in Druck, und es gelang ihm, durch die Ver-wendung seines theilnehmenden Schwagers, des Herrn Prof. Dr. Theile in Leipzig, und durch die Bereitwilligkeit vieler Wen-schenfreunde zur Abnahme des Werkchens, seine edle Absicht zu erreichen. Für die uns dadurch zu Theil gewordenen Unterstützungen sagen wir hiermit unsern würdigen Prediger, Herrn Pastor Geucke, so wie dessen höchst schätzbarem Schwager, Herrn Prof. Dr. Theile und allen denen, welche durch ihre menschenfreundliche Bereitwilligkeit deren wohlthätiges Unternehmen unterstützten, un-sern innigsten Dank. Auch denjenigen unserer guten Mitbewohner, welchen dergleichen Un-terstützungen, wegen des sie mit uns gleich hart betroffenen Wetterschadens, mit gereicht werden sollten, die sie uns aber, in Rücksicht auf unser größeres Bedürfnis, so brüderlich überließen, danken wir herzlich.

Gott möge Ihr aller Thun segnen und Ihnen Ihre menschenfreundlichen und liebo-vollen Handlungen lohnen.

Kröbuhl, im Februar 1840.

M. D. P. O. V. E. J. W. B. N. W.
A. J. N. G. M. D. E. K. P. W. H.
D. V. W.

Berichtigung. In Nr. 39. der Berko-bungs-Anzeige soll der Name nicht Ulrich, son-dern Ulrich heißen.